



FOR OUR PLA NET

**Kitesurferin
Susi Mai will
30 Prozent der
Meere unter
Schutz stellen**
[Seite 4]

ASK Wie viel CO₂ steckt wohl in einem Stück Butter?

ACT Die Bauern und ihr liebes Vieh. Wenn schon Fleisch, dann so!

CHANGE 32 kleine und große Schritte mit beachtlicher Wirkung



KEINE LUFT ZUM ATMEN

MACHT UNS KRANK.

Luftverschmutzung ist eine der Hauptursachen für vorzeitige Todesfälle und Krankheiten und damit das größte umweltbedingte Gesundheitsrisiko. 307.000* Menschen starben 2019 in Europa vorzeitig an den Folgen der Feinstaubbelastung.

× 307 000



Eine nachhaltige urbane Mobilität braucht Lösungen.

Tallano Technologie reduziert bis zu 90 % die durch Bremsen verursachten Feinstaub-Emissionen des Straßen- und Schienenverkehrs.

tallano.eu ↗

*EEA European Environment Agency

tallano 
technologie



Foto: Cactus Creative Studio/Stocksy United

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Magazin existiert, weil wir an das Gute glauben. Wir glauben, dass wir es schaffen können, der nächsten Generation einen Planeten zu übergeben, der heilt. Wie das gehen kann, darüber wollen wir uns in diesem Heft Gedanken machen. Wir stellen Fragen – und finden Antworten, die nicht das Ende der Wahrheit sind. Wir zeigen Menschen, die mit ihren Ideen vorausgehen. Und wir geben Tipps, wie Sie mit kleinen (und großen) Schritten Ihren Alltag umstellen. Wir wissen, dass wir die gewichtigen Veränderungen über die Politik anschieben müssen. Wir wissen auch, dass wir mit Verzicht allein nicht weiterkommen; wir brauchen Zuversicht, um die Zukunft zu gestalten. Dazu dient dieses Magazin: For Our Planet ist eine Einladung, die Welt besser zu machen. Uns selbst, die Unternehmen, in denen wir arbeiten, und die Politik, die wir mitverantworten. Wer soll es denn sonst machen, wenn nicht wir? Und damit meinen wir uns alle, auch Sie.

Ihr For Our Planet-Team

ASK

Von oben betrachtet

Cover: Kitesurferin Susi Mai – 04

Auf Deutschland gerechnet – 06
Zahltag – 06

Die Klimatherapeutin Warum es sich lohnt, jetzt noch aktiv zu werden – 06

Stiller Held Stefan Holzheu klärt einen absurden Irrtum über Windräder auf – 07

1 Welt, 3 Wirklichkeiten Verändern Krieg und Diktatoren die Energiewende? – 08

Gamechanger Dieser Stoff macht Böden fruchtbar und Menschen satt – 09

Activist's Logbook Mit Extinction Rebellion vorm ARD-Hauptstadtstudio – 10

Partner für den Planeten Wie Philips die Kreislaufwirtschaft einführt – 12

Schattenwirtschaft Die dunkle Seite des Konsums. Folge 1: Butter und Jeans – 14

ACT

Landwirtschaft Ortstermin auf den Bauernhöfen der Zukunft – 16



Foto: Martin Steger

Forschung Vier Wissenschaftler und ihre Erfindungen, die die Erde retten – 24

E-Mobilität Wann gibt es endlich genug Ladestationen für E-Autos? – 28

Wissen Löwenzahn, Pilz, Seegras und Co.: Diese Stoffe haben Potenzial – 30

Essay Ist Nachhaltigkeit immer teuer? Oder geht es auch billig gut? – 34

Wegbereiter Pionier und Forschergeist: Alexander von Humboldt – 38

CHANGE

32 Ideen, Tricks und Lifehacks Wie Sie jetzt Ihren Alltag umstellen und sogar Spaß dabei haben – 41

Losgehen Diesmal mit Volker Gerling, dem wandernden Daumenkinoproduzenten – 50

Impressum – 50

Der Pionier Uwe Thielecke
hat früh auf Rinder umgestellt,
die sich auf traditionelle Weise
mehrfach nutzen lassen



ACT

Ob Fleisch, Milch, Wolle oder Eier – Tierprodukte stammen meist von Rassen, die durch Überzüchtung entstanden sind und Quälerei bedeuten. Erste Landwirte erproben Alternativen

Text – Fabian Franke

Fotos – Martin Steger

DIE BAUERN UND IHR FLEXIBLES VIEH

In den Augen von Fylla, Babi und Schini spiegelt sich die Morgensonne wider. Die Kühe recken den Kopf zwischen den Metallstäben hindurch, züngeln nach dem Heu, das neben dem Stall liegt, malmen darauf herum, schlackern mit den Ohren, schnauben. Hinter ihnen stemmen sich Sarah und Julia Thielecke in die Mistgabeln und verteilen Stroh auf dem Boden. Jeder ihrer Schritte lässt die Gummistiefel schmatzen, ein süßlicher Geruch liegt in der Frühjahrsluft.

Eine Situation, wie sie überall in Deutschland stattfinden könnte. Auf den ersten Blick normale Landwirtschaft. Doch Fylla, Babi und Schini sind

nicht normal. Zumindest nicht nach heutigen Maßstäben. Es dürfte sie eigentlich gar nicht mehr geben.

Die moderne Landwirtschaft arbeitet mit Tierrassen, die auf ein Merkmal spezialisiert sind: Milch, Fleisch, Eier oder Wolle. Das steigert den Ertrag, senkt den Preis. Doch die Tiere gelten als anfälliger für Krankheiten. Zudem sind ihre Geschwister aus Sicht der Landwirte unwirtschaftlich. So werden die Brüder der Milchkühe im Schnelldurchlauf fettgefüttert und geschlachtet, die männlichen Küken aus der Legehennenzucht vergast. Ausschussware eines Hochleistungssystems. Eine Alternative könnten sogenannte Mehrnutzungsrassen sein.

Diese waren in der Landwirtschaft einst üblich: Schafe, die Milch, Fleisch und Wolle liefern und auf Wiesen oder Dämmen den Wildwuchs verhindern. Rinderrassen, die Bergwiesen freigrasen und Milch geben sowie Fleisch ansetzen. Oder Hühnerrassen, die sich für das Frühstücksei ebenso eignen wie für die Hähnchenbrust.

Nachdem die modernen Hochleistungsrassen sie aus der Landwirtschaft verdrängt haben, könnten sie nun eine Renaissance erleben. Zwar ist der Anteil der Mehrnutzungsrassen noch gering – in der biologischen Hühnerhaltung schätzen Experten ihn auf ein bis zwei Prozent. Eine Studie des

Tipps, die Sie sofort umsetzen können

01

Probieren Sie alles aus!

Es geht nicht um Verzicht!
Es geht ums Entdecken: vegetarische Küche, Carsharing, Lastenräder, Biobaumwolle, Zugreisen und Tauschclubs. Testen Sie, was neu ist, und bereichern Ihren Alltag.

02



Foto: Anke Thoma Naturkosmetik

STEIGEN SIE UM AUF FESTE SEIFE!

Flüssigseife besteht zu 90 Prozent aus Wasser, ist weniger ergiebig, aufwendig herzustellen und die Spender sind meist aus Plastik. Stückseife dagegen braucht kaum Verpackung, hat weniger Transportgewicht und die Herstellung ist wassersparend. Reste kann man raspeln, schmelzen und mit Duftöl zu neuer Seife verarbeiten. Marken wie naturseifen-manufaktur oder Share von dm geben der Stückseife gerade neuen Schwung.

03

ERST SCHLAFEN, DANN KAUFEN

Überschlafen Sie Kaufentscheidungen. Tipp gegen sinnlose Impulskäufe: vor jeder nicht lebensnotwendigen Anschaffung eine Nacht schlafen. Wenn Ihnen das Produkt am nächsten Morgen nicht wirklich fehlt, brauchen Sie es nicht. So einfach ist das.

04

BERECHNEN SIE IHREN FUSSABDRUCK – ABER RICHTIG!



Spaghetti bolognese, Mallorca-Urlaub, Katzenstreu: Für fast alles lässt sich die CO₂-Bilanz ermitteln. Der perfekte CO₂-Rechner ist noch nicht erfunden; aber die des Bundesamts für Umweltschutz und des World Wildlife Funds [WWF] sind schon ganz gut. Checken Sie dort Konsum, Mobilität und Energiebedarf beim Wohnen und verbessern Sie dann Ihren ökologischen Fußabdruck.

ÖFTER MAL ABSCHALTEN

05



Seit Jahren wird darüber gesprochen, dass Elektrogeräte im Standby-Modus Strom verbrauchen. Einzelne TV-Hersteller haben mit echten Ausschaltern reagiert. Aber das modernste Unterhaltungsgerät bleibt ein echter Stromfresser: die Videospielekonsole. 30 Prozent der deutschen Haushalte besitzen eine. Eine PS5 verbraucht im Standby nur drei Watt, eine PS4 dagegen 14 Watt – und von dieser stehen mehr als sieben Millionen allein in Deutschland. Viele gehen nachts online, um die ständigen Updates zu ziehen. Da hilft nur: Stecker raus!



Foto: mkfilm/Shutterstock.com

06

Tschüss, Google

Google ist nicht die einzige Suchmaschine, andere funktionieren auch. Stellen Sie Ihren Browser auf Ecosia um, das Unternehmen spendet 80 Prozent des Gewinns für Wiederaufforstung und Naturschutz. Der Marktanteil von Ecosia liegt bei nur 0,1 Prozent – aber der von Google ist mit 80 Prozent nahe am Monopol. Fragen gibt es unendlich viele; warum mit ihnen nicht Bäume wachsen lassen?